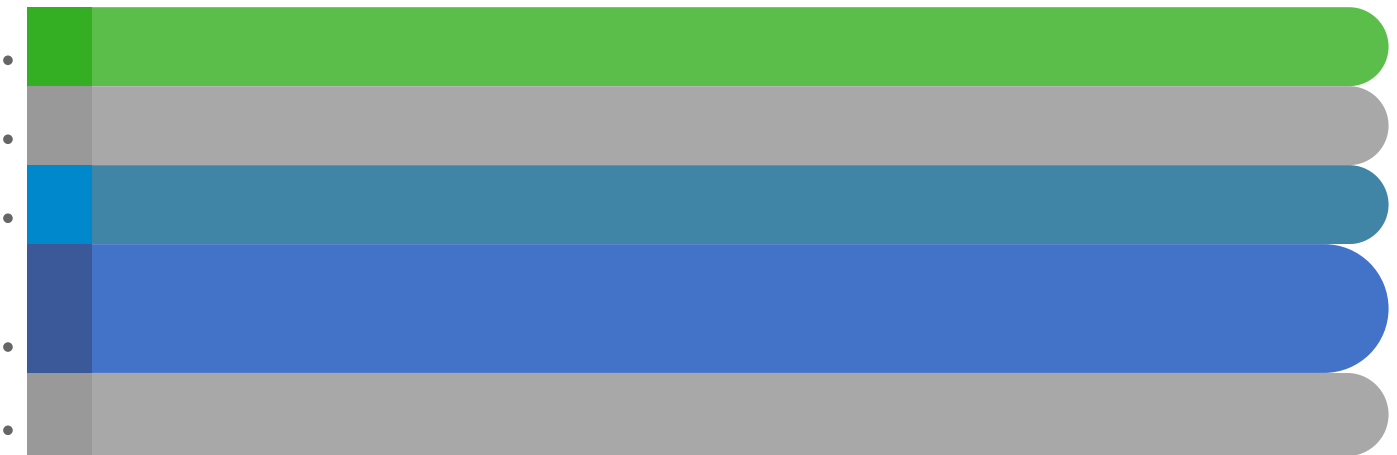


Teile mit deinen Freunden:



Lesezeit: ca. 12 Minuten

Menschliche Evolution

1. Einleitung

Die menschliche Evolution unterliegt Naturgesetzen wie Mutation, Selektion etc. Vor Beginn der Entwicklung der menschlichen Lebensweise war die biologische Evolution ein entscheidender Impuls für die Entwicklung. Die erste Evolutionsstufe wurde durch die Entwicklung des aufrechten Gangs und der Körperhaltung bestimmt. Die Größe des Gehirns nahm zu und es zeigte sich ein zunehmender Unterschied. Die Vorherrschaft des instinktiven Verhaltens ging zurück und die Entwicklung der geistigen Flexibilität begann. Ein gut organisiertes Gruppenleben wurde entwickelt. Mit dieser Gruppenbildung wurde erstmals eine völlig neue Evolution geschaffen: die kulturelle und soziale Evolution. Sexuelle Selektion (Sexuelle Selektion ist ein Modus der natürlichen Selektion, bei dem Mitglieder des einen biologischen Geschlechts Partner des anderen Geschlechts zur Paarung auswählen und mit Mitgliedern des gleichen Geschlechts um den Zugang zu Mitgliedern des anderen Geschlechts konkurrieren) wurde durch soziale Aspekte wie Religion, Beweise, Sprache und Tradition bestimmt. Die biologische Evolution (Evolution ist die Veränderung der vererbbaaren Eigenschaften biologischer Populationen über mehrere Generationen hinweg) wurde von der kulturellen Evolution beeinflusst und allmählich unterdrückt, jedoch kann das Auftreten dieser

kulturellen Evolution nur beim Men

Referat mit dem Thema Die Evolution des Menschen weiterlesen

schen beobachtet werden, da die Tiere keine Kultur in unserem Sinne haben.² Im Laufe der biologischen Evolution wurde der Mensch an seine Umwelt anpassungsfähig, während er sich in der kulturellen Evolution auf die Anpassung der Umwelt an seine Bedürfnisse konzentrierte. Vergleich zwischen Menschen und **Affen**

2.1 Der Mensch im zoologischen System - Definition

Der Mensch gehört zum Stamm der Wirbeltiere, weil er ein knöchernes inneres Skelett hat. Er gehört zur Klasse der Säugetiere (Säugetiere sind alle Wirbeltiere der Klasse Mammalia, eine Gruppe von endothermen Amnioten, die sich von Reptilien durch den Besitz eines Neokortex, Haare, drei Mittelohrknochen und Milchdrüsen unterscheiden), weil seine Nachkommen gesäugt werden, er hat ein Fell und eine konstante Körpertemperatur. Außerdem ist es der Ordnung der Primaten (Meister) zugeordnet: seine Augen sind nach vorne gerichtet, so dass ein räumliches Sehen gewährleistet ist, er hat griffige Hände und Füße ohne Krallen und ein hoch entwickeltes Großhirn (das Großhirn ist ein großer Teil des Gehirns, das die Großhirnrinde enthält, sowie mehrere subkortikale Strukturen, darunter der Hippocampus, die Basalganglien und die Duftlampe). Er zeichnet sich durch eine geringe Anzahl von Nachkommen und die Nachkommen durch eine lange Abhängigkeit von der Mutter aus. Darüber hinaus hat er keine Spezialisierung.

2.2 Charakteristische Gemeinsamkeiten von Menschen und Affen

Beide Wesen zeichnen sich durch verbreiterte Schultern und eine verbreiterte Brust aus, was eine größere Beweglichkeit der Arme gewährleistet. Dieser Aspekt existiert auch als Voraussetzung für die Fortbewegung als schindelnder Kletterer. Mensch und Affe haben keinen Schwanz, sie sind gekennzeichnet durch die Bildung eines Steißbeins (Das Steißbein, allgemein als Steißbein bezeichnet, ist das letzte Segment der Wirbelsäule bei Menschen und Affen, und bestimmten anderen Säugetieren wie Pferden).

2.3 Charakteristische Unterschiede zwischen Mensch und Affe

Beim Menschen ist eine starke Rückwärtsbeugung der Wirbelsäule am oberen Beckenrand zu beobachten. Eine zweite und dritte federnde Biegung im Brust- und Nackenbereich ermöglicht eine Aufrichtung des Oberkörpers. Das Becken des Menschen bildet eine Darmschale, es ist stark verbreitert und verkürzt. Die Position der Pfanne ermöglicht das Becken (Das Becken ist entweder der untere Teil des Rumpfes des menschlichen Körpers zwischen Bauch und Oberschenkeln oder das darin eingebettete Skelett) und den Oberschenkel, um eine vertikale Linie zu bilden. Der menschliche Schädel (Der Schädel ist eine knöcherne Struktur, die bei den meisten Wirbeltieren den Kopf des Skeletts bildet) befindet sich direkt an der Wirbelsäule, das Hinterhauptbein (Der Hinterhauptbein, ist ein kranialer Hautknochen, und ist der Hauptknochen des Hinterhauptlochs) befindet sich genau in der Mitte der Schädelbasis. Der Kopf der Menschenaffen wird jedoch von den Nackenmuskeln gehalten und das Hinterhauptloch ist weiter hinten. Die Schädelform der Affen ist durch typische Überaugenwurzeln, ein fliehendes Kinn und eine weit vorstehende Schnauze gekennzeichnet. Die Zahnreihe bildet eine U-Form mit Platz für Eckzähne, aber die des Menschen ist parabolisch ohne Eckzähne. Ein Training der Hände des Affen zum Hangeln und Klettern ist deutlich erkennbar, der kurze Daumen hat keine Funktion. Der verlängerte menschliche Daumen ermöglicht einen präzisen Griff, da er leicht mit jedem anderen Finger verglichen werden kann. Das Gewicht des menschlichen Gehirns ist etwa dreimal so hoch wie das des Affen (Mensch: 1450 g, Affen: 400 g, **Gorilla** (Gorillas sind bodenbewohnende, überwiegend pflanzenfressende Affen, die in den Wäldern Zentralafrikas leben): 500 g)

3. die menschlichen Formgruppen

3.1 der menschliche Stammbaum

1. die subhumane Phase

Egyptopithecus (**Afrika**, 35 Mio.)

Proconsul (Proconsul ist eine ausgestorbene Gattung von Primaten, die vor 23 bis 25 Mio. Jahren während der miozänen Epoche existierte) ("Afrika, 14 Mio.)

Ramapithecus (Sivapithecus ist eine Gattung ausgestorbener Affen) ((Asien, Afrika, 10 8 Mio.)

Australopithecus (Australopithecus ist eine ausgestorbene Gattung von Homininen)

farensis (4 3 Mio.). Lucy)

(africanus 3 2 Mio.)

(robustus 3 1 Million) ® All Africa

homo habilis (1,8 Millionen)

homo erectus (1.6 Millionen))

(erectus Java, heidelbergensis Europe, pekinensis Asia), Homo sapiens

(steinheimensis, neandertalensis Asia, Africa, Europe 400000)

homo sapiens sapiens

3.1 Der - homo habilis -

Die Existenz des Homo habilis liegt zwischen 2,4 und 1,5 Millionen Jahren zurück.

Ähnlichkeiten zu den Australopithecen sind in vielerlei Hinsicht erkennbar. Das Gesicht ist primitiv, aber weniger ausgeprägt als bei a. africanus (Australopithecus africanus ist eine ausgestorbene Art der Australopithecine, die erste einer frühen Art, die als Hominin eingestuft wird). Die hinteren Zähne sind kleiner, aber wesentlich größer als beim modernen Menschen. Sein Aussehen ist auch durch kurze Beine, ausgeprägte Eckzähne und lange Arme gekennzeichnet. Darüber hinaus zeigt sich, dass seine Befunde immer in der Nähe zuverlässiger Wasserquellen beobachtet wurden. Sein durchschnittliches Gehirnvolumen beträgt 650 Kubikzentimeter (es variiert zwischen 500 und 800 Kubikzentimetern) und ist damit viel größer als das des Australopithischen. Diese Werte überlappen das Australopithische im unteren Bereich und den Homo erectus im oberen Bereich. Die Gehirnform zeigt auch die menschlichere Variante. Die Ausbuchtung des Broca-Gebietes

(Broca-Gebiet oder das Broca-Gebiet oder eine Region im Frontallappen der dominanten Hemisphäre des menschlichen Gehirns mit Funktionen, die mit der Sprachproduktion verbunden sind), die im Wesentlichen für die Sprache verantwortlich ist, ist in einem homo habilis brain drain sichtbar (Humankapitalflucht bezieht sich auf die Auswanderung von hoch qualifizierten oder gut ausgebildeten Personen). Diese Tatsache weist auf die mögliche Existenz der Fähigkeit der rudimentären Sprache hin. Der Homo habilis wird auf 127 cm Höhe und 45 kg Gewicht geschätzt. Die Frauen waren wahrscheinlich etwas kürzer. Der Typ des Homo habilis, der geschickte Mann, bekam seinen Namen, weil er mit Resten von Werkzeugen gefunden wurde.

Funde:

Fund OH 24 (OH 24 ist ein fossiler Schädel der Art Homo habilis), Twiggy

Fund OH 7 (OH 7, auch "Johnny's Child" genannt, ist der Typus des Homo habilis), Johnnys Kind

OH 62, Dik dik (A dik-dik ist der Name für eine der vier Arten von kleinen Antilopen der Gattung Madoqua, die in den Buschländern des östlichen und südlichen Afrika leben)

Hominide

Fund STW 53, Schädel

OH 13, Cindy

OH 8, George

Fragwürdiger Fund KNM ER 1805 (KNM ER 1805 ist die Katalognummer für mehrere Stücke eines versteinerten Schädels der Art Homo habilis) Mystery Skull

Fragwürdiger Fund KNM ER 1813 (KNM ER 1813 ist ein Schädel der Art Homo habilis)

3.2 Der - homo erectus

Die Lebensdauer des Homo erectus liegt zwischen 1,8 Millionen (in Afrika) und 300.000 Jahren. Wie der Homo habilis (Homo habilis ist eine Art des Stammes der Hominini, während der gelateinischen und frühen kalabrischen Zeit des Pleistozäns, die vor etwa 2,1 bis 1,5

Millionen Jahren lebte), war das Gesicht des Homo erectus durch einen markanten Kiefer mit großen Molaren, dicken Augenbrauenausbuchtungen und einem langen, flachen Schädel gekennzeichnet. Der Homo erectus hatte auch kein Kinn. Sein Hirnvolumen lag zwischen 710 und 1225 Kubikzentimetern. Der später erscheinende Homo erectus war durch ein Hirnvolumen (Die Größe des Gehirns ist ein häufiges Thema in den Bereichen Anatomie und Evolution) von etwa 900 Kubikzentimetern (1994, Leakey) gekennzeichnet. Sein Skelett war robuster als das des modernen Menschen, was auf größere körperliche Stärke hinweist. Forscher und Archäologen behaupten, dass diese Form des prähistorischen Menschen bereits Feuer und fortgeschrittene Steinwerkzeuge verwendet hat.

Funde:

Homo erectus aus Bilzingsleben (Bilzingsleben (lit) in Deutschland

Fund Sangiran 2 (ehemals Pithecanthropus erectus)

Fund Sangiran 2 (Sangiran 2 ist ein versteinertes Oberkorn der Art Homo erectus) Fund

Peking Mensch, Homo erectus (früher Sinanthropus pekinensis)

Vergleiche Beijing Man (Peking Man, Homo erectus pekinensis , ist ein Beispiel für Homo erectus) (Sinanthropus) und Homo erectus

Fund Sangiran (Sangiran ist eine archäologische Ausgrabungsstätte in Java in Indonesien) 17 (früher Pithecanthropus erectus)

Vergleiche Java Man und Turkana Boy (Turkana Boy, auch Nariokotome Boy genannt, ist der gebräuchliche Name des Homo erectus fossil KNM-WT 15000, ein fast vollständiges Skelett eines Homininjungen, der im frühen Pleistozän lebte)

Vergleiche Pithecanthropus

Fund Trinil 2 (Java Man ist der populäre Name für frühe menschliche Fossilien, die 1891 und 1892 auf der Insel Java entdeckt wurden), der Java (Java ist eine Insel Indonesiens) Mensch (früher Pithecanthropus genannt)

Fragwürdige Funde in Dmanisi (Dmanisi ist eine Stadt und archäologische Stätte in der Region Kvemo Kartli in Georgien ca. 93 km südwestlich der Hauptstadt Tiflis im Flusstal von Mashavera) / Georgien ältester Homo außerhalb von Afrika

Fragwürdiger Fund SM 3 aus Indonesien (Indonesien) offiziell die Republik Indonesien, ist ein einheitlicher souveräner Staat und transkontinentales Land, das hauptsächlich in Südostasien mit einigen Gebieten in Ozeanien liegt (Link oder hoch entwickelter Homo erectus (Homo erectus ist eine ausgestorbene Hominidenart, die in den meisten Teilen der pleistozänen geologischen Epoche lebte)?

3.3 Der - homo sapiens sapiens (Der Begriff anatomisch moderner Mensch oder anatomisch moderner Homo sapiens bezieht sich in der Paläoanthropologie auf einzelne Mitglieder der Spezies Homo sapiens mit einem Erscheinungsbild, das dem Spektrum der Phänotypen beim modernen Menschen entspricht)

Moderne Formen des Homo sapiens werden erstmals auf etwa 150000 bzw. 120000 Jahre datiert. Der älteste Fund von Singa im Sudan (Sudan, auch bekannt als Nordsudan seit der Unabhängigkeit des Südsudans und offiziell die Republik Sudan, ist ein Land in Nordafrika) ist in seinem Alter umstritten. Der Fund aus Klasies/Südafrika (Südafrika, offiziell die Republik Südafrika, ist mit 120000 Jahren das südlichste Land Afrikas) ist jedoch sicher: Der moderne Mensch zeichnet sich durch ein durchschnittliches Hirnvolumen von 1350 Kubikzentimetern aus. Sie zeichnen sich durch eine steil ansteigende Stirn und ein vorstehendes Kinn aus. Ihr Skelett ist schlank und die Augenwulste sind sehr klein oder nicht mehr vorhanden. 40.000 Jahre nach der Entstehung der Cro-Magnon-Kultur ist eine hohe Entwicklung von Werkzeugen und Geräten zu beobachten. Der Homo sapiens (Homo sapiens ist die binomiale Nomenklatur der einzigen noch existierenden menschlichen Spezies) war der erste Mensch, der schwer zu bearbeitende Materialien wie Elfenbein und Knochen verwendete und auch seine ersten Kunstwerke schuf: Skulpturen und Höhlenmalereien. Eine ganze Reihe von Erfindungen der Cromagnons und ihrer außereuropäischen Zeitgenossen kann ebenfalls festgehalten werden: Musikinstrumente und Öllampen, später sogar Pfeil und Bogen. Die ersten Ackerkulturen wurden vor ca. 13000 14000 Jahren datiert (die Eiszeit (die Quartärvergletscherung, auch bekannt als die Pleistozänvergletscherung oder die aktuelle Eiszeit, ist eine Reihe von glazialen Ereignissen, die durch interglaziale Ereignisse während der Quartärperiode von 2,58 Ma bis heute getrennt sind) endete vor ca. 12000 Jahren).

Und für die letzten 100000 Jahre ist die molare Schrumpfung und Robustheit zurückgegangen. Gesicht, Kiefer und Zähne des Mesolithikums (in der Archäologie ist das Mesolithikum die Kultur zwischen Paläolithikum und Neolithikum) sind vor etwa 10.000 Jahren fast 10% robuster als unsere. Man sieht auch, dass die Menschen aus dem Oberpaläolithikum (das Oberpaläolithikum ist die dritte und letzte Unterteilung des Paläolithikums oder der Altsteinzeit) vor etwa 30.000 Jahren 20 % mehr waren als die Menschen in Europa und Asien heute. Es kann jedoch beobachtet werden, dass einige moderne Menschen (australische Aborigines) Zahngrößen haben, die auch sehr typisch für den archaischen Homo sapiens sind (Eine Reihe von Homo-Varianten sind in die breite Kategorie der archaischen Menschen in der Zeit ab 500.000 Jahren gruppiert). Die kleinsten Zähne wurden in Regionen gefunden, in denen am längsten mit Techniken der Lebensmittelzubereitung gearbeitet wurde. Diese Tatsache kann ein Beispiel für eine natürliche Selektion (Natürliche Selektion ist das differentielle Überleben und die Reproduktion von Individuen aufgrund von Unterschieden im Phänotyp) in den letzten 10.000 Jahren sein. (Brace 1983)

Aus dem Nahen Osten kennen wir die frühesten Zeugnisse moderner Menschen außerhalb Afrikas. Fossilien aus den Standorten Skhul und Qafzeh in Israel wurden auf etwa 100000 Jahre datiert. Es scheint, dass die frühen modernen Menschen mit den Neandertalern im Nahen Osten seit über 50.000 Jahren koexistierten. Nach der bisherigen Einschätzung der Funde haben sie sich erst vor etwa 40.000 Jahren nach Europa ausgebreitet.

Funde:

Cro Magnon (Cro-Magnon ist ein gebräuchlicher Name, der verwendet wurde, um die ersten frühen modernen Menschen zu beschreiben, die im europäischen Hochpaläolithikum lebten)

Human

LM 3, Mungo Mn III

4.1 Negrider

4.1 Negrider

Die Negride zeichnen sich durch einen schmalen und wirklich kurzen Stamm und ein schmales Becken aus.

Ihre Stirn ist meist extrem gewölbt und steil. Sie haben dicke, vorgewölbte Lippen und eine flache Augenpartie sowie eine flache, breite Nase. Außerdem zeichnen sie sich durch kurze, lockige, tiefschwarze Haare, dunkelbraune bis schwarze Haut und braunschwarze Augen aus.

Negrider findet man hauptsächlich in Afrika, südlich der Sahara, die mit der libyschen **Wüste** (Die libysche Wüste bildet den nördlichen und östlichen Teil der Sahara) eine Barriere für den europäischen Rassenkreis bildet .

Die Negride kann in verschiedene Typen unterteilt werden. Es gibt die Nilotide (Nilotidtyp; lange Beine, sehr dunkle Haut, relativ schmale Lippen), die Sudaniden (Sudanidentyp; mittelgroße, gedrungene, dicke Lippen und sehr dunkle Haut), die Bantuiden (Bantu-Typ; Haut etwas heller, kräftiger gebaut, gerade und breite Nase) und die Äthiopiden (äthiopischer Typ; viele europäische Merkmale, siehe Sondertypen); es wird angenommen, dass der Negride in den letzten 20000 Jahren südlich der Sahara entstanden ist und somit den jüngsten Rassenkreis bildet. Als sie sich ausbreiteten, ersetzten sie ältere Rassen wie Khoisanide, Bambutide und Palänegrider.

Eine Anpassung an den tropischen Lebensraum mit Wärme und extremer Sonneneinstrahlung (Sonneneinstrahlung ist die Leistung pro Flächeneinheit, die von der **Sonne** in Form von elektromagnetischer Strahlung im Wellenlängenbereich des Messgerätes empfangen wird) erfolgte. Daher sind die Negride in besonders heißen Bereichen größer, da ihre Körper eine größere Verdunstungsfläche und damit eine bessere Kühlung bieten. Die Haut der Negride hat viele Pigmente, was sie so dunkel macht, um eine Schutzfunktion gegen die starke Sonneneinstrahlung zu übernehmen. 80% der Afrikaner sind Negride, die restlichen 20% sind Paleogrider, Khoisanide und Bambutide.

4.2 Mongolide

Mongolen zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: einen langen und breiten Rumpf und

ein schmales Becken. Sie zeichnen sich durch ein geringes modelliertes Körperrelief und einen zarten Knochenbau aus. Mongolen zeichnen sich durch eine flache Augenpartie und ein flaches Gesicht aus. Ihre Nase ist etwas hervortretend und ihre Lippen sind schmal bis mittelbreit. Besonders hervorzuheben ist die schräg nach außen ansteigende Lidfalte und die sogenannte mongolische Falte am inneren Augenwinkel, deren Haut durch ein helles Gelb- bis Olivbraun und die Augen durch eine braune Färbung gekennzeichnet ist. Mongolen haben nur spärliche Körperbehaarung, aber schwarzes, langes, dichtes, dickes und straffes Kopfhaar.

Der Mongoloide (Mongoloide ist ein umstrittener Begriff, der manchmal für alle oder einige Völker in Ostasien, Zentralasien, Südostasien, Südasien, Nordasien, Nordeuropa, der Arktis, Amerika, den Pazifischen Inseln und Madagaskar verwendet wird) erstreckt sich über Ostasien, die Kernregion Zentralasien (Zentralasien oder Mittelasien ist die Kernregion des asiatischen Kontinents und erstreckt sich vom Kaspischen Meer im Westen bis **China** im Osten und von Afghanistan im Süden bis Russland im Norden), **China**, Korea und **Japan**. Auch gibt es so genannte Subtypen wie Sinide (sinidischer Typ; hoher schlanker Wuchs, Gesicht nicht zu flach), Sibride (arktische oder sibirische Gruppe; kleine, wenig ausgeprägte mongolische Falte), Indianide (Amerika), Brasilide (brasilianischer Dschungel-Indianer; kleinwüchsig, weiche Gesichtszüge) oder Eskimide (Eskimo-Typ; kleinwüchsig, stämmig, großes Gesicht), um nur einige zu nennen.

Während ihrer Entstehung mussten sich die Mongolen während der letzten Eiszeit dem Leben in den kalten Steppen Nordwestchinas unterwerfen. Sie entwickelten die mongolische Falte, die ihre Augen vor dem eisigen Wind schützt, um sich an die Kälte anzupassen. Die Mongolen haben ein sehr flaches Gesichtsrelief, das sie auch vor der Kälte schützt. Aus dem gleichen Grund ist ihr Körperrelief nur leicht modelliert. Vor etwa 30.000 Jahren begannen einige Gruppen über die damals zugefrorene Behringstraße (die Beringstraße ist eine Meerenge des Pazifiks, die im Norden an die Arktis grenzt) nach Amerika auszuwandern. Die Abwicklung erfolgte in mehreren Etappen. Die folgenden Gruppen vertrieben die ersten nach Süden. Aufgrund der unterschiedlichen Umweltbedingungen auf beiden Kontinenten und der großen geographischen Ausdehnung haben sich verschiedene Typen entwickelt.

4.3 Europide

Europide zeichnen sich durch einen relativ langen und breiten Körper und ein breites Becken aus. Ihre Körpermuskulatur ist stark modelliert und geformt. Kopf und Gesicht sind durch eine stark hervortretende Nase und einen hervortretenden Augenbereich gekennzeichnet. Die Lippen sind schmal und die Augen liegen tief in den Augenhöhlen. Europide haben ein relativ starkes Körperhaar. Das einfache bis wellige Kopfhaar ist hellblond und rötlich bis dunkelbraun. Europiden haben eine hell- bis dunkelbraune Haut und die Augenfarbe (Irisfarbe) reicht von hellblau-grau bis dunkelbraun, viele Merkmale der Europiden wie die kräftigen Körperbehaarung, die Überaugenausbuchtungen und die ausgeprägten Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind primitiver als bei den anderen Rassen. Die Südeuropäer sind zart, kleinwüchsig und ihre Haare und Augen sind dunkel. Die Europäer sind in Europa, Nordafrika, Kleinasien (Anatolienaufstieg“) weit verbreitet; in der Moderne), in der Geographie bekannt als Kleinasien, Asiatische Türkei, Anatolische Halbinsel oder Anatolisches Plateau, ist der westlichste Vorsprung Asiens, der die Mehrheit der heutigen Türkei ausmacht), Südasien (Südasien oder Südasien ist ein Begriff, der verwendet wird, um die südliche Region des asiatischen Kontinents zu repräsentieren, die die Sub-Himalaya-SAARC-Länder umfasst und, , Nachbarländer im Westen und Osten) und dem Nahen und Mittleren Osten (Der Mittlere Osten ist eine transkontinentale Region mit Schwerpunkt Westasien und Ägypten), mit einer Kontaktzone zum Negroidenkreis (Negroid ist eine Gruppierung von Menschen, die historisch als biologisches Taxon betrachtet wird) in Nordafrika (Nordafrika ist die nördlichste Region Afrikas) und Kontakten zum mongolischen Rassenkreis in der asiatischen Mittelzone. Im 19. Jahrhundert gab es eine sekundäre Ausbreitung nach Nord- und Südamerika (Südamerika ist ein Kontinent in der westlichen Hemisphäre, meist in der südlichen Hemisphäre, mit einem relativ geringen Anteil in der nördlichen Hemisphäre) und Australien, was erklärt, warum Europa auf diesen Kontinenten zu finden ist. Zum Beispiel gibt es Nordide (nordischer Typ; hoch, schlankes Wachstum, helle Haut und schmale Nase und Lippen), Osteuropide (osteuropäischer oder slawischer Typ; kompakter Körper und helle Haut), Alpinide (alpiner Typ; Haare und Augen sind braun), Orientalide (orientalischer Typ; schwarze lockige Haare und braune mandelförmige Augen) und viele andere wie Indide, Polyneside oder Mediterranide. Die meisten Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Europäer ihren Ursprung in Südrussland hatten (das Russische Reich war ein Staat, der von 1721 bis zum Sturz durch die kurzlebige Februarrevolution 1917

existierte) vor der letzten kalten Periode (Weichsel (die Weichsel ist der längste und größte Fluss in **Polen**, in der Länge) kalte Periode). Gegen Ende der Eiszeit (Eine Eiszeit ist eine Zeit lang anhaltender Temperaturabsenkung der Erdoberfläche und der Atmosphäre, die das Vorhandensein oder die Ausdehnung von kontinentalen und polaren Eisschilden und alpinen Gletschern zur Folge hat), folgten einzelne Gruppen dem Eis nach Norden. Sie mussten sich an trockene Hitze und Lichtmangel anpassen. Je weiter man nach Norden geht, desto heller wird die Haut der Europäer. Der Körper produziert Vitamin D (Vitamin D bezieht sich auf eine Gruppe von fettlöslichen Secosteroiden, die die Aufnahme von Kalzium, Eisen, Magnesium, Phosphat und Zink im Darm erhöhen) unter der Haut mit Hilfe von Licht. Je mehr Pigmente die Haut hat, desto weniger Licht kann sie durchdringen und desto weniger Vitamin D kann produziert werden. Da es im Norden ohnehin weniger Licht gibt, würden die Nördlichen Oids unter einem konstanten Vitamin-D-Mangel leiden, wenn sie eine pigmenthaltigere Haut hätten, und Sonnenschutz wäre ohnehin nicht notwendig. Auch das Gesicht der Europiden ist viel besser als das der Mongolen, da sie sich nicht an eine so extreme und lang anhaltende Kälte wie die Mongolen gewöhnen mussten. Eine vorstehende Nase war daher kein Nachteil. Der Europide-Rennkreis ist wahrscheinlich der älteste. Dies ist ein Grund, warum so viele antike Merkmale erhalten geblieben sind. Ein weiterer Grund ist, dass sie einfach keinen Nachteil darstellten. Da sie vorhanden waren und Menschen mit diesen Eigenschaften (z.B. starke Überaugenausbrüche) nicht durch Selektion zerstört wurden, blieben sie erhalten.